

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung erneut verringert

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat am 31. März 2016 die bundesweiten Kennzahlen zur Therapiehäufigkeit von Masttieren für das zweite Halbjahr 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sowohl bei der Kennzahl 1 (Median) als auch der Kennzahl 2 (3. Quartil) zeigt sich bei allen Tierarten, dass die Therapiehäufigkeit gesunken ist. Trotz der erneut erfolgreichen Verringerung der Antibiotikaawendungen mahnt der DBV weiterhin an, dass die Datenqualität und -grundlage des Monitorings weiter optimiert werden müsse. Bei aller Minimierungsstrategie sei es aber auch zukünftig notwendig, dass kranke Tiere mit diesen Wirkstoffen behandelt werden können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bvl.bund.de/DE/05_Tierarzneimittel/05_Fachmeldungen/2016/Therapiehaeufigkeit-2-2015.html

	Kennzahl 1 2015		Kennzahl 2 2015	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Aufzuchtferkel (bis 30 kg)	5,93	3,490	20,61	13,570
Mastschweine (ab 30 kg)	0,76	0,547	6,47	4,635

EU: Vorschlag zur Kürzung der Direktzahlungen für Agrarkrisenreserve

Analog zu den vergangenen Jahren hat die EU-Kommission eine Kürzung der Direktzahlungen im Rahmen der finanziellen Disziplin (Haushaltsdisziplin) vorgeschlagen. Dies ist Teil der Aufstellung des Entwurfs des EU-Haushaltsplans für 2017. Für die Finanzierung der Agrarkrisenreserve sollen die Direktzahlungen nach dem vorliegenden Kommissionsvorschlag vom 22. März 2016 für das Antragsjahr 2016 um 1,37 Prozent gekürzt werden. Dies betrifft einzelbetriebliche Direktzahlungsbeiträge über 2.000 Euro. Der Betrag der Agrarkrisenreserve, der in den Entwurf des Haushaltsplans 2017 der EU-Kommission aufgenommen werden soll, beläuft sich auf 450,5 Mio. €. Der EU-Agrarministerrat sowie das EU-Parlament haben nun bis zum 30. Juni 2016 Zeit, über den Vorschlag zu befinden. Erfolgt keine Entscheidung, ist die EU-Kommission ermächtigt, den Kürzungssatz im Rahmen der Haushaltsdisziplin eigenständig festzusetzen. Sollten die Agrarkrisenmittel im laufenden Haushaltsjahr nicht oder nicht voll-

ständig in Anspruch genommen werden, erfolgt eine Rückerstattung.

Initiative Tierwohl – Mehr Präsenz im Lebensmitteleinzelhandel

Ab April 2016 haben Lebensmitteleinzelhändler die Möglichkeit, ihre Kunden verstärkt auf ihre Teilnahme an der Initiative Tierwohl aufmerksam zu machen. Möglich sind u.a. Hinweise auf Produktverpackungen, an Bedientheken sowie im unmittelbaren Produktumfeld, wie etwa an Einkaufswagen, auf Deckenhängern oder an SB-Regalen. Wie bisher können die Handelsunternehmen selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang sie von der Kundeninformation zur Initiative Tierwohl Gebrauch machen möchten. Damit soll den Verbrauchern das Konzept der Initiative näher gebracht werden

Gleichzeitig weist die Initiative Tierwohl darauf hin, dass das einzelne Produkt nicht aus einem Betrieb stammen muss, der an dem Programm teilnimmt. Auf diesen Umstand weisen insbesondere die Informationen auf den Verpackungen hin.

Neues EU-Tiergesundheitsgesetz beschlossen

Das EU-Parlament und der Rat der EU-Staaten haben sich nun auf ein neues EU-Tiergesundheitsgesetz geeinigt, das die EU-Kommission bereits im Mai 2013 vorgeschlagen hatte. Hierin wurden die verschiedenen europäischen Regelungen zur Bekämpfung von Tierseuchen zusammengefasst. Denn das bislang geltende Tiergesundheitsrecht der EU umfasst rund 400 Einzelakte und ist aufgrund dessen komplex und unübersichtlich. Nach Inkrafttreten am 20. April 2016 beginnt eine fünfjährige Übergangszeit, bis die neuen Regeln zur Anwendung kommen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 07.04. – 13.04.2016

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,28/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,28 €/kg SG (+/- 0 Cent)**

Schweine: meist ausgewogene Marktlage
Ferkel: durchschnittliche Nachfrage

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
07.04. – 13.04.2016
0,93 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktpreis.de/VEZG